

χοροίαν: s. J. Sitzler, Die Lyriker . . . Alkman (in ‚Festschrift der Bad. Gymn . . .‘, Karlsruhe 1886), S. 46. Zum einsilbigen σῶν V. 15 vgl. hier V. 98.

Es folgt jener Theil des Gedichtes, den der linksseitige Abriss des Papyrus gänzlich verschlungen hat, und der nur durch unsichere Vermuthungen — und als solche, im Einzelnen ohne jede Zuverlässigkeit, nur den Sinn der Stelle errathend, wollen die folgenden Ergänzungen aufgefasst werden — ersetzt werden kann. Aber eines scheint mir aus den erhaltenen Resten der Verse hervorzugehen, dass darin nur ganz allgemeine Betrachtungen über das Schicksal der Hippokoontiden angestellt waren, ehe der Dichter von diesem ersten Theile seines Gedichtes zum verliebten Getändel mit den Mädchen übergieng. Ich ergänze:

στρο. x + 2

- σοὶ ἴγαθοῖς πιστω]τάτοι·
 εἵποιμί κ' ἐγών]γα· δαίμων
 μυρ' Φοι νόω] φίλοις
 25 πρόφρων παρέ]δωκε δῶρα,
 τὸν δέ Φοι στν]γαρέον
 αὐτὰ κάκ' ἀπ]ώλεσ' ἦβα·
 δαρὸν οὐχ ὄ γε χ]ρόνον
 ἐπ' ἐλπίδος ἦ μα]ταίας
 30 μεγάλα κομπέων] ἔβα· τῶν δ' ἄλλος ἰῶ
 ἔφθιτ', ἄλλος δ' αἶτε] μαρμάρω μλάκρω.
 πάντας δ' ἐξέτισ]σεν Ἄϊδας,
 κᾶρ' ἐπεὶ φᾶν σφαῖσιν] αὐτοί
 ἀφραδίαισιν ἐπέσ]πον· ἔλαστα δέ
 35 φέργα πάσον κατὰ μῆσαμένοι.

Was den Gedankengehalt dieser Restitutionen betrifft, so glaube ich denselben nicht anderweitig belegen zu müssen. Solche allgemeine Sentenzen begegnen auf allen Gebieten des griechischen Schriftthums, besonders aber bei den Tragikern und hier wieder vornehmlich in den Chören. Aus diesem Grunde geht meine Besorgniss vielmehr dahin, es möchte der so wiederhergestellte Alkman zu sehr nach einem Tragiker schmecken. Aber man wird billigerweise zugeben, erstlich dass im ersten Theile des Gedichtes wirklich ‚ernstes religiöses Pathos‘ (Cru-